

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 73. Ratssitzung vom 2. Dezember 2015

1473. 2015/207

Weisung vom 24.06.2015:

Kultur, Stiftung Tram-Museum Zürich, Beiträge 2016–2019

Antrag des Stadtrats

1. Der Stiftung Tram-Museum Zürich wird für die Jahre 2016–2019 ein wiederkehrender Beitrag von Fr. 125 751.– pro Jahr bewilligt.
2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerungsentwicklung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2011 und Dezember 2015). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.
3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

Markus Merki (GLP): *Mit der vorliegenden Weisung beantragt der Stadtrat die Weiterführung des jährlich wiederkehrenden Beitrags in der Höhe von 125 751 Franken für die Jahre 2016 bis 2019. Der Verein Trammuseum wurde 1967 gegründet und restaurierte über Jahre in ehrenamtlicher Arbeit historische Tramfahrzeuge. Seit 1989 präsentiert der Verein seine Fahrzeuge im Depot Wartau in Höngg der Öffentlichkeit. Aus Platzgründen ist der Verein seit 2007 im ehemaligen Depot Burgwies und betreibt dort einen Ausstellungsraum und einen multifunktionalen Veranstaltungsort. Das Depot Burgwies wurde im 19. Jahrhundert erbaut und befindet sich im Besitz der Stadt. Seit einiger Zeit befindet es sich im Inventar der denkmalgeschützten Industrie- und Gewerbebauten. Nebst dem Verein besteht ein Förderverein Trammuseum, der für die Mittelbeschaffung zuständig ist. Diese werden insbesondere für den Umbau und Innenausbau verwendet. Dieser Förderverein wurde im Jahr 2007 gegründet, sein Zweck ist die Vermittlung der Zürcher Tramgeschichte. Das Trammuseum zeigt sich verantwortlich für die Sammlung, Restauration und Präsentation der Trams. Zudem wird das Personal der Museumslinie 21 gestellt. Unzählige Mitglieder leisten Freiwilligenstunden für den Betrieb des Museums. In der Dauerausstellung findet sich das Meiste, das auf dem Schienennetz der Stadt in Betrieb war. Daneben sind diverse historische Uniformen, Biletautomaten und Artefakte zu sehen. Im Zweijahresrhythmus werden im Depot Burgwies Sonderausstellungen gezeigt. Das Trammuseum hat 13 000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr.*

Das Museum kann für Firmen- und Privatanlässe gemietet werden. Es wird mit einem jährlich wiederkehrenden Betrag in Höhe von 25 000 Franken unterstützt. Dies deckt die Mietkosten des Depots Burgwies. Das jährliche Betriebsdefizit schwankt. Das Defizit wird jährlich vom Förderverein Trammuseum gedeckt. Die VBZ unterstützt das Trammuseum mit Knowhow, bei der Wartung und Revision von Fahrzeugen. Das Depot Wartau wird kostenlos zur Verfügung gestellt.

Kommissionsminderheit:

Martin Götzl (SVP): *Ich möchte begründen, weshalb die SVP zwar diese Art von Kultur, nicht jedoch den jährlichen Teuerungsindex unterstützt. Seit 2007 wurde eine kontinuierliche Reduktion des Betriebsdefizits im Trammuseum erzielt. Der Eigenfinanzierungsgrad beläuft sich auf derzeit 60 %. Unhaltbar ist, dass die Mehrkosten von 2008 bis 2014 kontinuierlich gestiegen sind. Es muss gezahlt werden, was die Liegenschaftsverwaltung verrechnet. Es ist Aufgabe des jeweiligen Departementsvorstehers die internen Kostensteigerungen zu hinterfragen und zu stoppen. Die wirtschaftliche Entwicklung des Trammuseums hin zu mehr Selbstständigkeit hat zur Folge, dass man den zahlreichen Mitwirkenden Anerkennung gewähren sollte. Dies gilt insbesondere für die vielen Freiwilligen. In unserer Fraktion wurde diese Weisung kontrovers debattiert. Wir sind der Ansicht, dass diese Institution unterstützt werden sollte. Das Trammuseum bietet Dauerausstellungen, Sonderschauen, thematische Führungen, Workshops, Veranstaltungen, Kindergeburtstage, Familiengeburtstage, einen Museumsshop und ab 2016 eine Showwerkstatt. Trotz dieser Angebotsvielfalt werden die Stellenprozente kontinuierlich reduziert und durch Freiwillige aufgefangen. Seit 1967 wurden rund 50 000 Stunden ehrenamtliche Freiwilligenarbeit geleistet. Diese Arbeit leisten meist Pensionierte und Frühpensionierte mit viel Engagement und Freude. In der Regel handelt es sich um 500 – 1000 Stunden pro Jahr, bei Projekten beläuft sich der Arbeitsaufwand auf bis zu 2000 Stunden jährlich. Das Trammuseum ist optimal organisiert. Den Dispositivpunkt 1 befürworten wir, den Teuerungsindex hingegen lehnen wir ab.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: *Ich spreche nun zu beiden verbleibenden Kulturweisungen. Bei beiden handelt es sich um kulturgeschichtliche Themen, die mit den Weisungen aufgegriffen werden. Im Trammuseum geht es um die Geschichte des Zürichtrams. Das Mühlerama widmet sich dem Thema Ernährung. Es handelt sich um einen einzigartigen Ort, an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene erleben können, wie vielfältig Themen rund um das Essen sind. Im Mühlerama wird Brot gebacken und es wird Mehl produziert. Die Mühle ist immer noch intakt. Soll ein Museum attraktiv bleiben, muss es sich von Zeit zu Zeit erneuern. Dies strebt das Mühlerama an. Jahrelang wurde gute Arbeit geleistet. Deshalb ist der Stadtrat bereit, einen einmaligen Beitrag an die Erneuerung zu beantragen. Ein Grossteil der Investitionen wird jedoch von privater Seite geleistet.*

3 / 4

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Markus Merki (GLP), Referent; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Marianne Aubert (SP) i. V. von Nicolas Esseiva (SP), Cordula Bieri (Grüne), Heidi Egger (SP), Martin Götzl (SVP), Christian Huser (FDP), Rosa Maino (AL), Severin Pflüger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Mark Richli (SP), Hans Urs von Matt (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 117 gegen 0 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Markus Merki (GLP), Referent; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Marianne Aubert (SP) i. V. von Nicolas Esseiva (SP), Cordula Bieri (Grüne), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Rosa Maino (AL), Severin Pflüger (FDP), Mark Richli (SP), Hans Urs von Matt (SP)
Minderheit: Martin Götzl (SVP), Referent; Dr. Daniel Regli (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 21 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit: Severin Pflüger (FDP), Referent; Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Marianne Aubert (SP) i. V. von Nicolas Esseiva (SP), Heidi Egger (SP), Martin Götzl (SVP), Christian Huser (FDP), Markus Merki (GLP), Dr. Daniel Regli (SVP), Mark Richli (SP), Hans Urs von Matt (SP)
Minderheit: Präsidentin Christina Hug (Grüne), Referentin; Cordula Bieri (Grüne), Rosa Maino (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 23 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Stiftung Tram-Museum Zürich wird für die Jahre 2016–2019 ein wiederkehrender Beitrag von Fr. 125 751.– pro Jahr bewilligt.
2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerungsentwicklung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte

4 / 4

von Dezember 2011 und Dezember 2015). Eine negative Jahresteuern führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.

3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 9. Dezember 2015 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 8. Januar 2016)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat